

# Correspondent.

**Bezugspreis** hierorts jährlich: Bei Abholung von den Postämtern 1 Mk., monatlich 85 Pf.; durch die Kurträger und die Post bezogen 1,80 Mk., durch den Postboten ins Haus 1,62 Mk. Einzelnummer 5 Pf.

Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabezeiten am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
3 seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4 seitige landwirtschaftliche u. handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die eins. Zeile (oder deren Raum f. Stahl u. Stahl) über 10 Zeilen 10 Pf., unterhalb 10 Pf. Kleinere Anzeigen 25 Pf. Restamen pro Zeile 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unterer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Annoncenstellen entgegengenommen.  
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.  
Für unvollständige Entlohnungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 56.

Donnerstag den 7. März 1907.

33. Jahrg.

## Das Facit der Staatsverhandlungen im Reichstage.

Die Staatsberatungen im Reichstage sind am Dienstag nach achtstündiger Dauer zu Ende gegangen. Wer sich etwa von den Verhandlungen der letzten Tage eine weitere Klärung der politischen Situation versprochen hatte, dürfte einigermaßen enttäuscht sein. Der Herr Reichskanzler hat sich vom dritten Tage ab im Reichstage nicht mehr sehen lassen. Wahrscheinlich hatte er seinen programmatischen Ausführungen über die konservativ-liberale „Paarung“, wie seiner Auseinandersetzung mit dem Zentrum und der Sozialdemokratie nichts mehr hinzuzufügen. Vielleicht hat er auch geglaubt, oder vorher schon bestimmte Anhaltspunkte dafür gehabt, daß die scharfe Frontstellung des Abg. Gröber gegen die Regierung am Schlusse der Beratungen eine erhebliche Korrektur erfahren werden würde durch ein anderes angesehenes Mitglied der Zentrumspartei, das mehr nach rechts hinneigt; jedenfalls hat die Rede des Abg. v. Hertling am letzten Montag gezeigt, daß das Zentrum als Gesamtpartei noch keineswegs alle Weichen einer Verständigung mit der Regierung von Fall zu Fall hinter sich abgedröhren wissen will und weit entfernt davon ist, etwa in das Lager der grundsätzlichen Oppositionsparteien einzuschwenken.

Die Taktik, die das Zentrum zunächst der Regierung wie den neuen Mehrheitsparteien gegenüber beobachten wird, liegt ziemlich klar zu Tage; die Beratungen des Reichstages geben sich auch gar nicht einmal die Mühe, sie zu verschleiern. Das Zentrum wird jede ihm günstig erscheinende Gelegenheit benutzen, um die mancher aus den Parteien der Rechten und der bürgerlichen Linken bestehende Mehrheit aus einander aufzusprengen und sich wie ein Keil dazwischenzuschieben. Diese Taktik wird so lange unerschütterlich bleiben, als keinerlei gesetzgeberische Fragen zur Entscheidung gelangen, in denen zwischen konservativen und liberalen Ansparungen unüberbrückbare Gegensätze bestehen. Das ist bei dem von dem Reichskanzler in Aussicht gestellten sog. liberalen Reformprogramm — wenn man vielleicht von der Revision des Besetzungsgesetzes absieht, wobei aber als entscheidende Oppositionspartei von der rechten Seite nur der extreme Flügel des Bundes der Landwirte in Frage kommt — nicht der Fall. Auch die sozialpolitischen Vorlagen, die in späteren Sessionen zu erwarten sind, werden von den neuen Mehrheitsparteien nur schwache Bruchstücke abzuspargen vermögen, für die aber das Zentrum, daß nach seiner ganzen Vergangenheit für sie stimmen muß, mehr als ausreichenden Ersatz bieten wird.

Die erste schwere Belastungsprobe wird die konservativ-liberale „Paarung“ wahrscheinlich erst bei der Neuregelung unserer Handelsbeziehungen mit Amerika zu bestehen haben. Ferner werden die prinzipiellen Gegensätze zwischen konservativ und liberal sofort wieder in voller Schärfe zum Ausdruck kommen, sobald neue Steuerentwürfe den Reichstag beschäftigen werden. — Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, der bei den jetzigen Staatsverhandlungen noch weit mehr in den Hintergrund getreten ist als bei sonstigen Generaldebatten über den Etat, hat in seiner kurzen Einführungsrede ja schon angedeutet, daß sich die Erschließung neuer Einnahmequellen für das Reich demnach als notwendig erweisen werde. Selbstverständlich wird bei dieser Gelegenheit von den Kreismitgliedern mit allem Nachdruck gefordert werden, daß nun endlich einmal mit der Abweisung gegen direkte Reichssteuern, nachdem das „Prinzip“ ja schon durch die Einführung der Einkommensteuer durchbrochen ist, gebrochen werde. Bei diesem schwerwiegenden Differenzpunkt zwischen den Parteien der Rechten und der bürgerlichen Linken wird das Zentrum wahrscheinlich mit aller Kraft einsetzen, um seine „guten Dienste“ als Vermittler anzubieten. Ohne positive Minorierung des Zentrums erscheint allerdings eine Verständigung über neue Steuern — vorausgesetzt, daß deren Un-

entbehrlichkeit überhaupt zwingend nachgewiesen werden kann — kaum erreichbar. Wenn es der Regierung also ernst ist mit dem feilen Zusammenhalten der neuen Mehrheit, wird sie wissen, was sie zu tun hat, um die gefährlichen Klippen zu vermeiden.

In der neuen Session, die voraussichtlich noch vor Pfingsten ihr Ende erreichen wird, werden die Verhandlungen freilich noch ziemlich friedlich verlaufen, da den Reichstag außer dem Etat kaum eine Vorlage, die die prinzipiellen politischen Gegensätze zwischen den Parteien nachdrücklich gezeichnet wäre, beschäftigen wird. Der eigentliche parteipolitische Kampf wird erst in der zweiten Session der neuen Legislaturperiode entbrennen.

## Zur Lage in Rußland.

Die Eröffnung der zweiten Reichsduma fand am Dienstag mittag 12 Uhr statt. Das Petersburger Straßenszenario bot das gewöhnliche Bild, die Häuser waren nicht besetzt; starke Truppenaufgebote aller drei Waffen durchzogen die Stadt. Die oppositionellen Morgenblätter brachten äußerst scharfe Artikel. Der Verband des russischen Volkes beschloß, mit seinen Abgeordneten vor der Duma einen demonstrativen Aufzug zu veranstalten. Die Zeitung „Telegraf“ ist auf Anordnung des Stadthauptmanns unterdrückt worden.

Wie weiter gemeldet wird, war der Zugang zum taurischen Palais durch Polizei und Gendarmen abgesperrt worden. Alle Straßen in der Nähe des Duma-Palastes waren voll Menschen, welche die Abgeordneten, die sich zur Eröffnung der Duma dorthin begaben, mit Hurras und dem Ruf „Amnestie“ begrüßten. Die Abgeordneten ihrerseits dankten mit Hutabnahmen.

Der Eröffnung der Duma ging eine feierliches Zeremonie voraus, das vom Metropolitan Antonius mit den beiden Bischöfen Platon und Eulogius, die Mitglieder der Duma sind, geleitet wurde. Abdam hielt der Metropolitan eine Ansprache, in der er die Abgeordneten beschwor, ihre Meinungsverschiedenheiten zu vergessen und für das Heil des leidenden Vaterlandes zu arbeiten, und sie zu Frieden und Eintracht ermahnte. Eine Gruppe von Deputierten verlangte die Nationalhymne, die darauf vom Chor angestimmt und unter Hurraufen zweimal abgelesen wurde. Dem Gottesdienste wohnten der Ministerpräsident und sämtliche Minister bei.

Ueber die erste Sitzung der Duma berichtet der offiziöse Draht: Die Sitzung wird um 1 Uhr durch den Vizepräsidenten des Reichsrats Golubeff eröffnet. Als der Staatssekretär den kaiserlichen Erlaß über die Einberufung der Duma entlieh, erhoben sich die Mitglieder der Rechten, die in Stärke von nahezu 100 Mitgliedern anwesend sind, von ihren Sitzen und rufen mehrere Male „Es lebe der Kaiser!“. Die übrigen Mitglieder bleiben sitzen und hören in tiefem Schweigen zu. Nach Beendigung der Vereisung bringen die Mitglieder der Rechten nochmals Hurras aus, wobei alle Mitglieder sich erheben. Sodann leisten sämtliche Abgeordnete den Eid. — Die Sozialdemokraten beteiligten sich an den Eröffnungsfestlichkeiten nicht, sondern betreten den Sitzungssaal erst zur Vereidigung.

Zum Präsidenten der Reichsduma ist mit 331 Stimmen Golowin gewählt worden.

Der Entwurf des Staatsbudgets für 1907 ist von dem Finanzminister am Dienstag sofort nach einem Erproben der Duma vorgelegt worden. In dem Entwurf sind die ordentlichen Einnahmen in 9 Abteilungen und in 35 Paragraphen geteilt. Die Ausgaben sind in folgende 8 Gruppen zusammengefaßt: Hof, höchste Regierungsinstitutionen, Kirche und Geistlichkeit, Zivilverwaltung, Landesverteidigung, Kronoperationen, Staatsschulden, Pensionen und Belohnungen für Staatsbeamte. Das Ausgabebudget enthält 431 Paragraphen. In dem Erproben werden die bis zum 1. Januar 1907

gedeckten Kriegsausgaben auf zwei Milliarden 598 Millionen Rubel beziffert, und es wird der „Nachweis“ geführt, daß im Jahre 1906 die Einnahmen die Ausgaben um mehr als dreißig Millionen überstiegen haben. Demzufolge sind die außerordentlichen Ausgaben und das Defizit von 1905 gedeckt; außerdem konnten noch die 1905 emittierten kurzfristigen Schatzwechsel getilgt werden.

In Rußland ist das wirtschaftliche Elend in einigen Bezirken erschreckend groß. Bekanntlich hat kürzlich erst der Zar die Ausgabe einer Notstandsanleihe verfügt im Betrage von 70 Millionen Rubel. Jetzt kommt gar eine Wildblütelfeldspende aus dem Ausland für die hungelnden russischen Bauern. Präsident Roosevelt hat an das russische Komitee zur Linderung der Hungersnot in Rußland, das sich in New-York gebildet hat, einen Geldbetrag gesandt und in dem Briefschreiben zu weiteren Zusendungen für diese Sache mit dem Hinweis aufgefordert, daß Rußland ein guter Freund Amerikas gewesen sei.

Die Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna ist am Montag abend nach England abgereist. Späte Sühne hat ein von russischen Kriegsschiffen im letzten Krieg begangenes Unrecht gefunden. Das Preisgericht in Lba verurteilte am Montag die Angelegenheit des im russisch-japanischen Krieges durch einen russischen Kreuzer in den Grund gebobenen deutschen Handelsschiffes „Idea“. Das Gericht erkannte den Eigentümern des Schiffes 446 000 Mk. zu, die vom russischen Staat zu zahlen sind.

Die Terroristen lassen nicht nach in ihrem verbrecherischen Treiben. In Lodz wurde am Montag auf offener Straße der Offizier Gutow erschossen. Die Täter entkamen.

Ein Ausbruch der Moskauer Schriftsteller ist am Montag ausgebrochen. In den größten Druckereien sind die Streikenden sofort abgelöhnt worden.

## Politische Uebersicht.

Ueber das Programm der zweiten Haager Konferenz ist man nunmehr, soweit die russischen Vorschläge in Betracht kommen, genügend orientiert. Die „Politische Korrespondenz“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Staatsrat v. Martens. Herr v. Martens bekundete zunächst lebhafteste Genehmigung über den völlig befriedigenden Verlauf seiner Mission. Er habe von der Stellungnahme der leitenden Persönlichkeiten der verschiedenen Staaten, mit denen er Meinungsaustausch pflog, zu dem vom Petersburger Kabinett für die Konferenz entworfenen Programm überall die günstigsten Eindrücke empfangen. Die Hauptzielepunkte, nämlich die Erweiterung des Wirkungsbereiches der Schiedsgerichte, die Verbesserung der Gesetze über den Landkrieg, sowie der Ausbau des Seerechts in bezug auf die Kriegführenden und die Neutralen, seien, so erklärte von Martens, eine Fülle wichtiger Aufgaben dar. Richtunggebend war für die Ausarbeitung des russischen Programms in allen Stücken der Grundsatz, ausschließlich solche Vorschläge zur Erörterung zu empfehlen, deren Verlesung unter den gegebenen Bedingungen der Weltpolitik die Erzielung praktischer Ergebnisse erwarten läßt. Diese nüchterne Erwägung war es auch, welche die russische Regierung bestimmte, auf die Einbeziehung der Frage der Abrüstung beziehungsweise der Einschränkung der Rüstungen in den Rahmen der Konferenzgegenstände im voraus zu verzichten. Das Verühren dieser Frage beruhe kein geübliches Moment hinsichtlich der erforderlichen Entwicklung der bevorstehenden Haager Beratungen in sich. Die sog. Dragodoktrin (Eintritt der sich bildenden südamerikanischen Staaten) bilden keinen Punkt des aufzustellenden Programms. Mit der Bemerkung, daß der Zusammentritt der Versammlung in Haag an-

fangs Juni zu erwarten sei, schloß Staatsrat v. Martens seine Ausführungen.

**Oesterreich-Ungarn.** Bezüglich der österreichisch-ungarischen Ausgleichs-Verhandlungen erklärte am Montag in einer Konferenz der Unabhängigkeitspartei Handelsminister Kossuth, die Partei könne durchaus ruhig sein, die Regierung werde ihren Standpunkt behaupten. Das steht nicht gerade danach aus, als ob die Verhandlungen sich so befriedigend gehalten, wie es nach der offiziellen Wiener Mitteilung den Anschein hatte.

**Frankreich.** Die französische Deputiertenkammer lebte am Montag einen Antrag betreffend Suspension der Maßregeln mit 463 gegen 67 Stimmen ab. — Die Veröffentlichung der beschlagnahmten Munitionspapiere fordern die radikalen Kreise von der Regierung immer dringender. Senator Kane erklärt in der „Aurore“, man wüßte sich bereits darüber, daß die Veröffentlichung dieser Schriftstücke noch nicht erfolgt sei, und man frage sich nach dem Grund dieses Zauderns, da doch allgemein der Wunsch ausgesprochen sei, daß über die Umtriebe des Baillans und die Mißstände, die er dabei in Frankreich gefunden habe, volles Licht verbreitet werde. Kane setzt hinzu: Es laufen Gerüchte um, daß dieses Zaudern, ja besser gesagt, dieser Widerstand vom Ministerium des Auswärtigen ausgehe, wo noch starke liberale Einflüsse maßgebend seien und wo man gewiß gefährdete Beamten retten wolle. Nach der Veröffentlichung der Papiere Ministeramt nicht mehr möglich. Wenn dieses Gerücht wahr ist, dann rechnen wir darauf, daß der Minister des Auswärtigen Michon diesen Wachsensarten mit Entschiedenheit ein rasches Ende bereiten wird.

**England.** Der Gesetzentwurf betreffend die englische Heeresreform, dessen Grundzüge Kriegsminister Haldane am 25. Februar im Parlament dargelegt hatte, ist am Montag im Unterhaus eingebracht worden.

**Spanien.** Die wirtschaftlichen Kämpfe in Spanien werden immer erbitterter. In Madrid versuchen dreihundert ausländische Maurer Arbeitswillige zur Einstellung der Arbeit zu zwingen. Als Gendarmen dazu kamen, erfolgte ein Zusammenstoß, in dessen Verlauf ein Auswärtiger durch Schüsse getötet und mehrere andere verwundet wurden. — Den Nachrichten aus Bilbao zufolge soll die Streiklage in den Bergwerkbetrieben sich zuspitzen. Die Behörden haben Vorkehrungsregeln getroffen und Gendarmetruppen zusammengezogen.

**Türkei.** Die Melbung über einen Kampf zwischen einer bulgarischen und einer griechischen Bande am Jenidse-See, in dem mehr als 60 Mann getötet sein sollen, sind, wie der österreichische offiziöse Drabt erst jetzt meldet, unbegründet.

**Südamerika.** Brasilien verstärkt seine Flotte. Nach einer Melbung des Londoner „Standard“ hat die Firma Vickers Sons u. Maxim in Barrow in Furness von der brasilianischen Regierung den Auftrag erhalten, anstelle des kürzlich bestellten Vinienschiffes ein bedeutend größeres zu bauen, das in seinen Dimensionen dem Dreadnought entspricht und mit 10 Zwölfzöllern besetzt werden soll. Es wird dies das größte Schiff, das bisher auf der genannten Werft gebaut ist.

## Deutschland.

Berlin, 6. März. Der Kaiser sprach Dienstag früh beim Reichskanzler vor und hörte dann im königlichen Schloß die Vorträge des Inspektors der Feld-Artillerie im Beisein des Kriegsministers, ferner des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Marinekabinetts.

— (Der Bundesrat) hat in seiner Sitzung am Montag auch dem Entwurf eines Gesetzes gegen den Rückgang des Ertrages der Maßschottländer die Zustimmung erteilt.

— (Der Kaiser über das Wahlrecht.) Wie kürzlich behauptet worden war, sollte der Kaiser beim Empfange des Reichstagspräsidenten u. a. gesagt haben, daß das Reichstagswahlrecht sich bei den letzten Wahlen durchaus bewährt habe. Wie nun aber der „Deutsches Tagesblatt“ mitteilt, wird — wie nehmen an, von dem Reichstagspräsidenten Grafen Udo v. Stolberg — hat der Kaiser sich anders geäußert; er hat gesagt, das jetzige Reichstagswahlrecht sei scharf angegriffen worden, die letzten Wahlen hätten aber doch bewiesen, daß damit auszukommen sei.

— (Aus der Unterhaltung des Kaisers) mit dem neuen Präsidium des Reichstages wird nach folgende Äußerung des Monarchen in parlamentarischen Kreisen erzählt und viel besprochen: Zunterpolitik dürfe man im Norden nicht treiben; im Süden seien die Liberalen die Träger des national-patriotischen Gedankens und allein imstande, den Kampf gegen Schwarz und Rot zu führen. Diese Äußerung geht schon seit einigen Tagen durch die Presse, ohne daß die Richtigkeit von offiziöser Seite bestritten worden wäre; man darf wohl daher annehmen, daß sie authentisch ist

und ein Programm darstellen soll, dessen Durchführung der Reichskanzler Fürst Bülow ohne Bedenken übernehmen hat.

## Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 5. März.) Im Reichstage wurde am Dienstag, als am achten Tage, die Geschäftsberatung in ihrer Sitzung zu Ende geführt. Das Haus, das nur eine mäßige Beteiligung aufwies, widmete den Reden, die am Dienstag noch zu Wort kamen, nur geringe Aufmerksamkeit. Abgeordneter Raajke polemisierte gegen das Zentrum. Der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, v. Krüder, der sonst nur ein seltener Gast im Reichstage ist, verwarf sich jedoch gegen die Bemerkung des Sozialdemokraten Dr. David, der ihm das Wort in den Mund gelegt hatte, das Reichswahlrecht müsse abgeschafft werden. Herr von Krüder, der aus seinem rationalen Herzen keine Abneigung macht, bestritt die ihm zugeschobene Äußerung; was er denke, könne niemand an, aber er habe noch niemals aus seiner Überzeugung von der verheerlichen Wirkung des Reichstagswahlrechts ein Hehl gemacht. Man wandle sich das Haus wieder der Affäre Löbel-Erzberger zu. Abg. Erzberger verurteilte Herrn v. Bülow zu widerlegen. Prompt erwiderte aber der Chef der Reichstagsliste mit der Bezeichnung der bekannten vertriebenen Jugendauslagen Erzbergers. Abg. Dr. Neumann-Foster forderte eine Revision des Reichstages der Reichstagen zum Heise und zu Preußen, um einer weiteren Ausdehnung der Reichsbeschränkung einen Regel vorzuschreiben. Nach einer kurzen Erklärung des Abgeordneten Camp über seine Stellung zum Sozialpolitik verordnete Staatssekretär Graf v. Poladowsky unter dem lebhaften Beifall des ganzen Hauses, daß er nie aufhöre werde, ein Staatssekretär für Sozialpolitik zu sein. Hiermit wurde der Entwurf der Budgetkommission übergeben. Der Entwurf eines Gesetzes betr. die Übernahme einer Verkehrs- und Betriebsabteilung im Jahre 1907 (12. Sitzung) ging an eine Kommission von 14 Mitgliedern. — Am Mittwoch steht die erste Sitzung der kolonialen Nachtragsliste auf der Tagesordnung.

**Abgeordnetenhause.** (Sitzung vom 5. März.) Im Abgeordnetenhause kam am Dienstag zunächst die Interpellation der Konservativen wegen Erhöhung der Gehälter der Westlichen zur Verhandlung. Nach Begründung der Interpellation durch den Abg. Wandler (sonst) erklärte Reichsminister v. Siedlitz die Verantwortlichkeit der Regierung, um einer Revision der Pensionsbestimmungen und auch Erhöhung der Staatszuschüsse, wenn dies nötig sei, hinzuwirken. In der Besprechung erklärten sich die Redner der National-liberalen, Freisinnigen und des Zentrums mit dem Beschlusse der Interpellation einverstanden. Beim Etat der direkten Steuern trat der Abg. Wolff-Alisa (Fr. Bg.) für eine Kontingenterung und Quotifizierung der Einkommensteuer ein. Weiter wurden ein Reihe Wünsche auf Befreiung der Beamten geäußert. Beim Etat des Finanzministeriums wurde ein Antrag des Zentrums und der Konservativen angenommen, wonach bei Einführung einer Verbrauchssteuer für Grund und Boden in den Gemeinden für Grundstücke, die bauernd lands- oder forstwirtschaftlichen Zwecken dienen, in der Regel nur der Ertragswert zur Grunde gelegt werden soll. Die zum Erwerb und zur Aufschließung des Festungsumschlingungslandes geforderten Mittel beantragte Abg. Dr. Gröger (Fr. Bg.) ebenfalls deshalb, weil der Staat hier mit dem Erbbauverträge anstellen will, das sich in England überlebt habe. Finanzminister Herr v. Rheinbaben verteidigte dagegen das Erbbauvertr. — Am Mittwoch steht der Eisenbahnetat auf der Tagesordnung.

— Die ständigen Kommissionen des Reichstages haben sich nunmehr konstituiert. In der Budgetkommission ist Vorsitzender der konservativen Abg. Camp; von den freisinnigen Parteien gehören ihr an die Abg. Kopisch, Dr. Mugbar, Dr. Bachardt und Dr. Wiemer. Vorsitzender der Wahlprüfungs-Kommission ist der Zentrumsgewählte Westlein; von den Freisinnigen gehören ihr die Abgg. Dr. Heßler und Dr. Müller-Meinungen an. In der Petitionskommission ist Vorsitzender der Zentrumsgewählte Wattendorff; von den Freisinnigen sind die Abgg. Graf Volkmann, Dr. Mugbar und Dr. Rumbiner Mitglieder der Kommission. Vorsitzender der Geschäftsordnungskommission ist der national-liberale Abg. Dr. Jung, von den Freisinnigen gehören ihr an die Abgg. Oser und Traeger. Vorsitzender der Rechnungskommission ist Abg. Dr. Mugbar (Fr. Bg.).

— Ein Budgetprovisorium für die Monate April und Mai erwies sich als notwendig, da an die rechtzeitige Fertigstellung des Reichshaushaltssetzes nicht zu denken ist. Der Bundesrat hat sich mit der Angelegenheit bereits beschäftigt und in seiner Sitzung am Montag die Ausschussberichte über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die vorläufige Regelung des Reichshaushalts für die Monate April und Mai 1907, sowie über den Entwurf eines Gesetzes betreffend die vorläufige Regelung des Haushalts der Schutzgebiete für die Monate April und Mai 1907 angenommen.

— Der mit der Firma v. Toppelstrich u. Co. neu abgeschlossene Vertrag des stellvertretenden Kolonialdirektors, durch den der bisher geltende Vertrag aufgelöst worden ist, wird jetzt dem Reichstage in einer besonderen Druckschrift mitgeteilt. Danach erfolgt die Auflösung des alten Vertrages am 31. März 1907. Eine Vergütung für die vorzeitige Auflösung — das hatte Herr Dernburg bereits im vorigen Dezember dem Reichstage versprochen — wird der Firma v. Toppelstrich u. Co. nicht gewährt. In einer besonderen Anlage wird eine Liste derjenigen Bestellungen veröffentlicht, die Toppelstrich noch bis zum 31. März für die Schutztruppen in Südwestafrika zu liefern hat. Da die Firma zur Ausführung

des Jahresbedarfs bezw. der aufgegebenen Bestellungen Abträge gemacht hat, so verpflichtet sich das Oberkommando der Schutztruppen außer den eben in Kraft gebliebenen Bestellungen alle Halbfabrikate und Materialien, die in abnahmefähiger Qualität am 31. März 1907 vorhanden sein werden, zu den nachgeordneten Selbstkosten gegen Barzahlung zu übernehmen und in die von Toppelstrich abgeschlossenen Bezugsverträge einzutreten. Diese Verträge beziehen sich auf acht Firmen. Der Gesampreis der Waren, der diesen Firmen voranschicklich abzunehmen ist, stellt sich auf 175 283 Mk., der voranschickliche Bestand an Rohmaterialien, den das Oberkommando am 1. April 1907 von Toppelstrich zu übernehmen haben wird, dürfte etwa 600 000 Mk. an Wert haben. Außerdem übernimmt das Oberkommando von der Firma v. Toppelstrich u. Co. die bisher diesem Unternehmen obliegende Verwaltung der Kriegs- und Heilmittelkammern und mietet zu diesem Zweck von Toppelstrich die für die Aufrechterhaltung der Bäckerei nötigen Gebäudeteile bis zum 31. März 1912. Eine Kündigung der Mieträume darf nicht mit Wirkung vor dem 31. März 1908 erfolgen. Der Mietpreis beträgt jährlich 32 650 Mark. Dazwischen ist der Vertrag vom 27. November 1906. — Man sieht, was den Gebrüngen zu Hohenlohe während seiner ganzen Tätigkeit als stellvertretender Kolonialdirektor nicht möglich war, das hat Herr Dernburg in wenigen Wochen erreicht.

— Der Vertrag zwischen dem Kaiser des Schutzgebietes Togo und der Gesellschaft Lenz u. Co. in Berlin, betreffend den Betrieb der Landungsbrücke der Küstenbahn und der Inlandbahn in Togo bis zum 31. März 1908, ist dem Reichstage vorgelegt worden. Die Hauptpunkte des Vertrages sind nach der „National-Ztg.“ folgende: Die Eisenbahnen Kome—Anecho, Kome—Palime und die Landungsbrücke in Kome, die mit den Eisenbahnen zusammenhängt, wachtet die Firma bis zum 31. März 1908. Die Gesellschaft betreibt die Bahnen nach den Vorschriften des preussischen Kleinbahngesetzes von 1898. Als Nachzug hat die Nachträger a) von den Bruttoeinnahmen aus dem Personenverkehr, soweit er über die Landungsbrücke geht, die Hälfte, aus dem Güterverkehr des Landungsbrückenbetriebs 3 Mark für die Kome und von den übrigen Bruttoeinnahmen ein Drittel, b) mindestens aber den für 110 Proz. der Betriebsausgaben aufkommenden Teil der Bruttoeinnahmen zu zahlen. Die Nachträger hat eine den jeweiligen Verkehrsverhältnissen entsprechende Anzahl von Zügen fahren zu lassen. Die Reisegeldmindernde soll mindestens 20 Kilometer in der Stunde betragen. Die Beförderung von Truppen geht allem voraus. Auf Verlangen des Regierungsgeschäfts sind Kranke mit möglicher Beschleunigung nach Anecho zu fördern, bei Lebensgefahr mittels Sonderzuges. Die Marimaltarife fest die Kolonialabteilung fest. Die landespolizeiliche und technische Aufsicht liegt dem Gouvernement ob.

— Gegen die Wahl des Abgeordneten Dr. Struve-Riel im 9. Schleswig-holsteinischen Wahlkreis hat Freiherr v. Hollen auf Schönweide im Namen des Vereins zur Förderung nationaler Bestrebungen im Kreis Plön und als Wähler Protest eingelegt mit der Begründung, daß die freisinnige Partei sich in ausgiebigem Maße die Unterstützung durch amtliche Organe der Reichspostverwaltung zu verschaffen gewußt hat. Ferner sollen in Wartezeiten und Diensträumen einiger Bahnhöfe im Wahlkreis, Wahlaufrufe für Dr. Struve angebracht gewesen sein, und die freisinnige Partei soll in ausgiebigem Maße Stimmkauf getrieben haben. — Amtliche Beeinflussung zugunsten eines freisinnigen Kandidaten, und dann noch in einem Kreise die Plön-Dienburg — das ist ausgezeichnet!

## Vermischtes.

\* (Brand eines großen Viehstalles.) Auf dem Dominium Reugau bei Alisa brannte infolge Unvorsichtigkeit ein großer Viehstall, der eine halbe Meile, ein Reichsthal ab, wobei 171 Stück Rindvieh in den Flammen umkam. Der Schaden beträgt gegen 100 000 Mark.

\* (Mauererstreik in Madrid.) Seit Montag still streiten die meisten Mauerer von Madrid, die den Achttundentag, der für den Winter eingeführt war, auch für die Sommerzeit beibehalten wollen. Am Nachmittag kam es zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und Arbeitswilligen. Die Gendarmen schritten ein. Ein Arbeiter wurde getötet und zwölf verwundet.

\* (Mord.) Der 21 Jahre alte Bergmann Karl Herbert ist am Montag auf der Straße in Gelsenkirchen erloschen aufgefunden worden. Unter dem Verdacht, den Herbert ermordet zu haben, ist der „Gelsenkirchener Allg. Zeitung“ zufolge ein Kerau verhaftet worden, der jedoch die Täterhaft leugnet.

\* (Die Hamburg-Amerika-Linie) hat die Zulassung despreise im Verkehr mit New-York um 10 Mk. erhöht. (Zad im Abgrund.) Eine Gesellschaft von Auswägigen unternahm eine Befliegung des Berges Sant' Angelo bei Neapel. Einer der Teilnehmer, der Ingenieur Sternont, glitt in der Nähe von Aqua Santa beim Schlitten auf dem einen Abgrund zu und er konnte sein ihm zu Hilfe eilender Gehilfe Doolbo stürzte in die Tiefe und wurde getötet.

**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Auktion.**

**Sonnabend den 9. März, vormittags 9 Uhr,**  
werde ich im „**Witten Schützenhaus**“  
1 Sofa, 1 Kommode, 2 ge-  
brauchsfähige Nähmaschinen  
1 Regulator, 2 Tische, 1 Bett-  
stelle, 1 desgl. mit Matratze  
und dergl. mehr  
öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung ver-  
steigern.  
**Richard Krampf.**

**Batterie-Wohnung**

zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Preis  
325 Mark. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Kleine Wohnung**  
sodort zu ver-  
mieten und zu  
beziehen, event. auch später.  
**Düsterstr. 2.**

**Wohnung**

von 4-5 heizb. Zimmern von ruh. Meises  
zum 1. Oktober gesucht. Balkon oder Garten  
erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter  
**M 100** an die Exped. d. Bl.

**Wohnung** von 40-50 Taler zum  
1. April gesucht. Offerten  
unter **5 M** an die Expedition dieses Blattes  
erbeten.

**Freizeithaus** in bestem Hause  
300-330 M., per 1. April oder auch 1. Juli  
zu mieten gesucht. Offerten unter **B A 10**  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Wohnung**

von 45-50 Taler von pünktlichem Mietzahler  
zum 1. Juli zu mieten gesucht. Off. unter  
**M O** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Wohnung**

von 80-100 Taler. Offerten an Stadt  
Leipzig, Neumarkt.

**Elegant möbliertes Zimmer**

zu vermieten. **Sallestr. 32.**

**Freundl. möbl. Zimmer,**  
separater Eingang, an schönen Fern für 12 M  
zu vermieten. **Kaustädterstr. 18 I.**

**Frei. Schlafküche**

offen. **Bühl 17, Laden.**

**Mein Wohnhaus**

**Mägerstraße 2** hier ich willens, unter günst.  
Bedingungen zu verkaufen.

**Ein Bauplatz,**

Größe 690 M., nahe der Friedrichstr., zu ver-  
kaufen. Näheres durch

**W.H. Hirschfeld, Gärtnerstr. 11a.**

**Gebrauchter Kinderwagen**  
guterhaltener  
(mit Gummireifen) wird zu kaufen gesucht.  
Off. Offerten unter **P O 75** an die Exped.  
d. Bl. erbeten.

**Nasen-Kaninchen**

zur Zucht verkauft. **Unicaltenburg 6.**

**1 hochtragende Färse**  
steht zu verkaufen.  
**Wallendorf Nr. 22.**

**1 junge Kuh m. d. Kalbe**  
steht zum Verkauf.  
**Frankeleben Nr. 29.**

**1 Fahrrad**

billig z. verk. Wo? sagt die Exped. d. Bl.  
Umzugs halber verkaufe sofort billig:  
**1 nussbaumpoliertes Vertikow, 1 oval,  
Tisch, 1 Bettstelle, Stühle, 1 Tisch-  
lampe, Bilder, eine Partie Möbel-  
politur sowie eine wenig gebrauchte  
Singer-Nähmaschine u. a. m.**  
**Friedrichstr. 8 I. 1.**



**Wiederrum ein Fortschritt**

**Maethers Normal-Kinderwagen.**

Neue moderne hervorragend schöne Form.  
Elegantester Kinderwagen der Gegenwart.

**Maethers**

**Kinder-Sportwagen**  
sind und bleiben die besten.

Zu haben im Kinderwagen-Depot von

**Emil Pursche, Neumarkt.**

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Beschäftigen Sie mein großes Lager, das grösste am Platze, und  
Sie werden erkennen sein.

Betreffend Konturmasse-Verkauf in Merseburg, Delgrube 3  
**Die Besichtigung am Donnerstag findet nicht statt,**  
sondern später.  
Der Konturmasseverkaufer **Ferd. Wagner.**

Von Donnerstag den 7. d. M.  
ab stehen wieder große Trans-  
porte bester hochtragender u. frisch-  
melkender



**Rühe und Halben**  
dabei auch Zugvieh (Ostfriesen,  
bairisches Fleischi u. Kreuzungsrasen),

**besten bayerischer Zugochsen**

bei uns preiswert zum Verkauf.

**Gustav Daniel & Co.,**

Weiskensels a. S., Telephon 150.

Birke 30 Paar verschiedene Sorten  
Zuchttauben

hat abgegeben. **Krimis, Hildes Nr. 62.**

**1 guter Kaffeebohnenmaschine,**  
Kugelbrenner, billig zu verkaufen  
**Gottardstr. 11.**

**Einen kräftigen Handwagen**  
verkauft. **Knappendorf Nr. 23.**

**Kinderwagen m. Gummireif.**  
wie neu bill. z. verk. **Sahnbofstr. 7.**

Ein noch guterhaltener  
**Kinderwagen**  
ist zu verkaufen. **Sand 10.**

**Leichter einspanner Leiter-Wagen,**  
fast neu, steht zum Verkauf.  
**Gasthaus Dilsdorf.**

**Meiner werren Hundshast zur**  
Nachricht, daß ich die

**Fahrrad- und Maschinen-**

**Geschäfte**

meines verstorbenen Mannes un-  
verändert weiterführe und bitte,  
das meinem Manne geschenkte  
Wohlfühlen auch auf mich zu über-  
tragen.

**Frau Anna Erdmann,**  
**Stufenstraße 4.**

**Obstbäume,**

hochstämmige und Zwergobst, sowie Johannis-  
und Stachelbeersträucher u. Beerensträucher  
**Heuschkel, Lemmerstraße 4.**

**Keine Maus lebt!**  
Legen Sie „Merkon“ aus. Wirkung frappant!  
Dose 50 Pf., 100 Pf.  
Adler-Drogerie **W. Kieselich,**  
Zub. Kurt Adel.  
**Central-Drogerie.**  
**Kaiser-Drogerie.**

**Beamten-Wohnungs-Verein,**  
e. G. m. b. H.

Die Genossenschaftsmitglieder werden zu der  
am **Montag den 18. März cr.,**  
abends 8 1/2 Uhr,  
im Restaurant „**Vergnügungshaus**“, Unteraltens-  
burg 53, stattfindenden

**Hauptversammlung**

einzelnen Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht.  
2. Rechnungsabw. u. Bilanz.  
3. Genehmigung der Bilanz, Festsetzung der  
Dividende für 1905 und Entlastung des  
Vorstandes.  
Die Bilanz und Jahresrechnung liegen eine  
Woche nach dem Beschlusse beim Kassier und eine  
Woche nach dem Beschlusse beim Kassierführer Kasser,  
Dom 16, Lettengebäude aus.

**Sanitätskolonne**

der freiwilligen Feuerwehr.  
Freitag den 8. März abends 8 1/2 Uhr  
**Uebung**  
in der Turnhalle  
Das Kommando.

**Freiw. Feuerwehr**

(1. Turner-Komp.)  
Montag den 11. März,  
abends 9 Uhr,  
**Konferenz**  
in der „**Reichstrone**“.  
Tagesordnung:  
Neuwahl und andere wichtige Punkte.  
Alle Mitglieder müssen zur Stelle sein.  
Der **Braunwecker.**

**Bürgerverein**

**Süd und West.**

Montag den 11. März d. Jd.,  
abends 8 1/2 Uhr,  
**General-Versammlung**  
im „**Zähringer Hof**“.

Tagesordnung:  
1. Berichtigung des Protokolls der vorhergehenden  
Versammlung.  
2. Jahresbericht.  
3. Rechnungsabw. und Bericht der Rechnungs-  
prüfungskommission.  
4. Besprechung betr. anderweitige Festsetzung des  
Jahresbeitrags.  
5. Antrag auf Legung eines Trottoirs in der  
alten Naumburgerstraße und in der Straße  
zwischen Reichenheller- und Oberbeilstrasse  
(an der Nordseite des Friedhofs entlang).  
6. Fortanstellung.  
7. Verschiedenes.  
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder er-  
wünscht.  
Der **Vorstand.**

**Männer-Turnverein, e. B.**

Sonntag den 10. d. M.  
von abends 8 Uhr an  
**Tanz-**  
**Kränzchen**  
in der **Reichstrone**

**Die Vereinsabende**

finden jetzt regelmäßig  
**Donnerstag**  
statt.  
Der **Vorstand.**

**Der 2. Familienabend der**

**Altenburg**

findet am **Dienstag den 12. März** abends 7 1/2  
Uhr in der „**Kaiser-Büchelstraße**“ statt.  
Die Einladungskarten sind am Eingang abzu-  
geben. Mitglieder-Anmeldungen werden da-  
selbst angenommen.  
Der **Vorstand.**

**Paul Gerhardt-Feier**

Sonntag den 10. März,  
abends 8 Uhr,  
im **Dom**  
Chor- und Gemeindegefänge sollen bei  
dieser Feier abwechselnd gesungen, wieviel mehr  
P. Gerhardt verdanken.

1. Teil. **Ein Gang durchs Kirchenjahr**  
mit P. Gerhardt.  
2. Teil. **Des Christen Tageslauf** unter  
P. Gerhardt's Geleit.  
Eine Ansprache wird gehalten durch Herrn  
Superint. **Wihorn.**

**Soale, Schlöbchen.**

Gute **Donnerstag Schlachtfest.**  
Frei von 10 Uhr an **Beilke'sch,** abends  
**Brat- und frische Wurst.**

Allen meinen Freunden und Be-  
kannten bei meinem Weggang von  
Merseburg ein herzliches Lebe-  
wohl. Auch meinen freundlichen  
Jahrmärkten sage ich ein  
herzliches Lebewohl.  
**Hermann Bornemann.**

**Stets das Neueste der Saison**  
empfehlen  
**Schuhwarenhaus Stern & Cie.**  
Bitte beachten Sie die Auslagen in unsern Schaufenstern.

# Der grosse Ausverkauf

der Pulvermacherschen Konkursmasse nebst Ergänzungswaren zu billigsten aber festgesetzten Preisen wird fortgeführt.

**Noch 3 billige Tage für Winterhüte,**

französische Modelle, zu jedem annehmbaren Preise.  
Seidne Blusen, Sammete fabelhaft billig. Breite Chinebänder, Meter von 45 Pf. an.  
Krawattenbänder sehr preiswert!

Ein Posten Straußfedern spottbillig.

Bitte gef., die Schaufenster zu beachten.

Sämtliche Zartken sind von aller bester Qualität!

**MAGGI'S**  
Bouillon-KAPSELN  
die besten!

Angelegenlich empfohlen von  
**Emil Weidling,**  
Oberdresdenerstr. 10,  
Ede. gr. Sitzst.

Nur echte  
**Henkel's**  
Bleich Soda  
Garantirt chlorfrei  
gibt u. hält blendend  
weisse Wäsche

Selbst eingefochte  
**Heidelbeeren**  
a Fl. 45 Pfg. (ohne Glas) empfiehlt  
**Wihl. Kötteritzsch,**  
Wohlbarthstr. 11.

**Familiengärten**  
sind zu verpachten. Näheres bei  
**Heuschkel, Leunaerstr. 4.**

**Schüler**  
welche fleißige Schulen besuchen sollen, finden gute  
Wenken bei Frau **Kressler, Dom 5 II.**  
**Wilmers** o. R., 37 Jahr alt, evang., wünscht  
die Bekanntheit eines wirtsch. tücht.  
Mädchens in unges. gl. Alter, mittl. Statur  
(Witwe mit 1 K. nicht ausgeschloffen) zw. Gehalt  
zu machen, etw. Vermögen erwünscht. Anonym  
zwecklos. Offert. mögl. mit Bild unt. **OP 75**  
Wohlbarthstr. 11. S. erbeten.

**Einen Lehrling**  
sucht zu Osnabrück  
**A. H. Mischur, Arriens-Gelbst.**  
Für unser Comptoir suchen wir zum  
baldigen Eintritt einen

**Lehrling**  
mit gründlicher Schulbildung.  
**F. E. Wirth & Sohn.**

**Die Vorzüge meiner Schultornister,**  
solide haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mir dauernden Erfolg. Mög-  
lichst steigt der Umlauf, weil sich haltbare Ware selbst am besten empfiehlt.  
Schultornister für Knaben und Mädchen in großer Auswahl von den  
billigsten bis zu den feinsten.  
**C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstraße 90.**  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Große Auswahl  
**fertiger Knaben-Anzüge.**  
Chice Fassons. Gute Stoffe. Dauerhaft gearbeitet. In allen Größen  
**Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8.**  
Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

**Rittergut oder Gut**  
mit mittlerem warmem Boden, bis 800 Morgen, zu pachten gesucht, möglichst mit  
Wasser, event. Wald. Besorgung: Objekt, was käuflich erwerben kann. Nur aus-  
süßliche Offerten mit reeller Preisforderung werden berücksichtigt.  
**Th. Eberth, Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 12.**

**Inventar-Auktion.**  
**Mittwoch den 13. März d. Js.,**  
**vormittags 10 Uhr,**  
soll im Gute Nr. 4 in Kirchföhrendorf, Babitation bei Dürrenberg, folgendes  
lebende und tote Inventar verkauft werden:  
2 Stück gute Arbeitspferde, mittleren Schlages, 7 Stück  
Rindvieh, darunter 1 sprungfähiger Bulle, 1 neumilchende  
Kuh, 1 Kuh mit dem Kalbe, 1 hochtragende Kuh, 1 hoch-  
tragende Ziege, eine 1 1/2 jährige Ziege, ein 1/2 jähriges Kalb,  
6 Stück große Läufer Schweine, 50 Stück gute Hühner und  
1 Hahn, 1 großer Wagen, 3 zöllig, fast neu, 1 and. Wagen,  
3 zöllig, 1 Ackerwagen, Kühleiter und Erntezug, 1 Sach-  
sicher Ackerflug, 2 hölzerne Eggen, 1 Gliederwalze, ein  
Krümmer, 1 Jauchensack, 2 Pferde-Geschirre, 1 Zentrifuge,  
fast neu, 1 Rübenscheibemaschine, 1 Häckselmaschine, fast  
neu, circa 100 Zentner Kartoffeln, 1 Vierte von circa 200  
Zentner Schnitzel, sämtliche Borräte Stroh und Spreu und  
noch andere Sachen mehr  
Öffentlich meistbietend gegen gleichbare Zahlung verkauft werden.  
Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gegeben.  
**Der Vormund.**

**Achtung!**  
**Sichere u. lohnende Existenz**  
bietet sich tücht. Herren zur Übernahme einer  
guten Vertretung i. Provinz Sachsen. Nur  
tücht. fleißige Herren wollen sich melden.  
Wahlstädterstr. 18 I nicht gr. Ritterstr. 26, pt.

**Ein ordentlicher Arbeiter**  
für dauernde Beschäftigung gesucht  
**Unteraltersburg 43.**

**Näherinnen**  
gelbt auf Barchenthemden sucht  
**Kaufhaus Maerker,**  
Ammerdorf und Merseburg.  
Junges bes. Mädchen, 16 J. alt,  
sucht Stellung  
zur weiteren Ausbildung im Haushalt zum  
15. April gegen Taschengeld-Vergütung. Off.  
unter K H 25 an die Exped. d. Bl.

**Achtung!**  
Damen bes. Standes, gesucht welche sich zu  
Osnabrück in leicht, sinnig handarb. gut. dauernd  
Nebenverdienst zuleg. woll. Web. 6. Freitag,  
Wahlstädterstr. 18 I nicht gr. Ritterstr. 26, pt.

**Eine ältere reinliche Frau**  
bei gutem Lohn zum Frühstücktragen gesucht.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Umsonst erhält jedes Mädchen**  
zu jeder Zeit gute Stelle durch  
Frau **Elisabeth Franisch,** Stellen-Berm.,  
Leipzig, Steinstraße 42.

Suche ein anständiges junges  
**Dienstmädchen**  
b. Hof. od. später. **Anna Sarunemann,**  
Blumenstraße, Gattgärtchstr.

**Ein älteres Dienstmädchen,**  
50-60 Jahre, Lohn, wird gesucht  
in der **Bahnhoft-Reservat.**  
Zum 1. April suche als **Aufwartung**  
**unabh. Mädchen oder Frau.**  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Aufwartung,**  
junges Mädchen oder Frau, zum 1. April ge-  
sucht  
**Gutenbergr. 5, part.**

Junges Mädchen als  
**Aufwartung**  
zum 1. April gesucht. **Grünstr. 1, pt.**  
Ein Notendruck mit Aufschreibl. 1. Cornet  
ist von der Zehlfstraße bis zum Sandratsamt  
berl. geog. Bltte. Köfl. abzug. **Zeichn. 10a.**

# Gelegenheitskauf.

Zirka 3850 Meter Bukskin-Reste in nur prima Qualitäten  
**zu Herren- und Knaben-Anzügen,**  
Kostümmstoffe für Frühjahr und Sommer, Staubmäntel- und Knabenblusen-Stoffe  
empfehlen weit unter regulären Preisen

**71 Neumarkt 71. H. Taitza, 71 Neumarkt 71.**

Größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Konfektion.

Sierzu eine Beilage.



Aus Deutsch-Afrika.

Ueber die Verminderung der Schutztruppe in Südwestafrika hat sich Oberst v. Deimling nach den „Windhuker Nachrichten“ vor der Front der Garnison zu Windhuk in einer Rede ausgesprochen. Es gehört nicht zur guten altpreußischen Tradition, bemerkt die „Frl. Bg.“, taktische und politische Fragen vor der Front zu erörtern. Derartige Bronzemonumenten sind bisher nur in Staaten Sitte gewesen, auf deren militärische Einrichtungen wir mit einer gewissen Ueberlegenheit herabzusehen haben. Aber seit einiger Zeit hat die Redeweise auch leider unsere Offiziere ergriffen, und so sprechen sie bei passenden und unpassenden Gelegenheiten vor versammeltem Kriegsvolk über passende und unpassende Thematika.

Nach einem Telegamm aus Windhuk ist der Wachmeister Wilhelm Kiene, geb. am 23. 5. 80 zu Schlewig, am 27. Februar im Feldlazarett Ueberbucht an Herzschwäche bei Nierenentzündung gestorben. Greisler Gustav Boeder, geb. am 24. 6. 82 zu Münden, hat sich am 26. Februar in Karabids infolge Unvorsichtigkeit eine Knochenfraktur erlitten an der linken großen Zehe ausgeübt.

Die zur Bestimmung der Grenze zwischen Französisch-Kongo und Kamerun nach dort entsandte Mission Mall ist auf der Rückreise am Sonntag in La Rochelle eingetroffen.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 5. März. Den Stadtvorordneten ist ein Antrag zum Disstatut betr. die Verwaltung des Armenwesens zugegangen, welche u. a. die Möglichkeit gibt, in der Armen- und Waisenspiege erfabrene Frauen mit beratender Stimme zu den Sitzungen der Armdirektion hinzuzuziehen.

† Naumburg, 5. März. Ein Wolf treibt sich unweit Görschen und zur Nachtzeit im Dorfe selbst umher. Vor einigen Tagen zerstückte die Bestie einen großen Hund. Auch in der Nähe von Stößen hat das Tier, das wahrscheinlich einer herumziehenden Menagerie entsprungen ist, ähnlichen Schaden angerichtet.

† Magdeburg, 5. März. Der Direktor des hiesigen Stadttheaters, Hofrat Cabrius, ist in der vergangenen Nacht gestorben.

† Saalfeld, 6. März. Eisenruten wurden vom Realschulhaus zwei Schüler, weil sie einer Othakinderin eine Messingdenkmünze statt eines 20-Markstückes gegeben hatten.

† Cierleben, 4. März. Vom eigenem Gespür überfahren und getötet wurde am Sonnabend der Knecht Anton Soboreisch aus Mansfeld. Die Leiche war gräßlich verblüht.

† Bitterfeld, 4. März. In Schöna kürzte neulich nachts der größte Teil der Vorderfront des dem Arbeiter E. gehörigen Hauses infolge Alterschwäche tragend zusammen. Durch das Geräusch aufmerksam geworden, eilten die Nachbarn an die Unfallstelle. Hier fanden sie die Wittwatterin E. S. Frau V., in der Kammer nichtabnehmend und ruhig schlafend vor. Als man ihr das Vorgefallene mitteilte, meinte sie verblüdet: „Is nich möglich!“ Es ist doch etwas Schönes um einen gesunden Schlaf.

† Vom Eichsfelde, 5. März. Eine seltene Jagdbeute machte ein Jäger aus Dreitenmorbis. Als er von der Krähenjagd heimwärts stürzte, gewahrte er in der Dämmerung einen Wolf. Durch zwei woblgeleitete Schüsse wurde er niedergestreckt. Das Tier wog angezogen 86 Pfund; es trug einen prächtigen Pelz, der verkauft wurde. Seit 100 Jahren hat man auf dem Eichsfelde keinen Wolf mehr angetroffen. Vielleicht ist er einer Menagerie entlaufen.

† Oera, 5. März. In der Oeraer Maschinenfabrik ist beim Gießen eine Form zersprungen. Fünf Männer wurden gefährlich verbrannt.

† Leipzig, 5. März. Die Gattin des Kommerzienrats Nachod, des Vizekonsuls der Vereinigten Staaten, erlitt durch die Entzündung des zum Hautaussatz verwandten Petroläthers ebenso wie der behandelnde Arzt schwere Brandwunden. Der Zustand beider ist äußerst bedenklich.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 7. März 1907.

Die Sonntag der Faschen sind besanftlich die „Schneefesttage.“ Schon der Sonntag Reminiscere läßt das Herz des Weidmanns höher schlagen, denn ein alter Weidmann sagt: „Reminiscere-Gewehr in die Höhe! oder — nach Schneefest suchen geh!“, und wenn es dann weiter heißt: „Deull, da kommen sie“, — ist der Schneefesttag nicht mehr zu halten. Die Ankunftsstermine des Vogels können ziemlich weit auseinander liegen, ausgerechnet 27 Tage. Bei milder Witterung streichen die Schneefesttage schon im Februar. Das sind die sogenannten „Lager-Schneefest“, die während des Winters bei uns bleiben, an Vorfrühlingsfesten in ihrer kleinen Schneefestzeit Regungen der Liebe verspüren und die Bahnlänge beginnen. So ist eine ganze Schneefesttruppe an der Nordseite des Thüringer Waldes entkanden, da, wo heute Schneefest liegt, das von dem heutzigen Vorkommen brüderlicher Schneefest in jener Gegend aus seinen Namen erhielt. Erst Mitte der Faschzeit trifft das Gros dieser merkwürdigen Vogel ein; heißt es doch: „Näare — das ist das Wahre!“ Die ersten sind einzeln kommende, auffällig kleine Individuen, die sogenannten Blauschneepfe, Spitzköpfe, auch Dornschneepfe genannt, dann die großen Gälensköpfe mit den riesigen Glosaugen, und allmählich rückt das ganze Schneefestheer, aus den verschiedensten Arten bestehend, an. Der Schneefesttag, der natürlich je nach den Witterungsverhältnissen früher oder später einsetzt, bedeutet die Hochzeitsreise der bereits verpaarten, während junge Schneefestfrüchte auf ihm erst um eine Schneepfe werden und dabei gewöhnlich gegen Nebenbuhler beifig kämpfen müssen.

Als weitere Frühlingboten sind nunmehr auch die Stare eingetroffen. Die ersten wurden, wie man uns meldete, dieser Tage in den Gärten an der weißen Mauer beobachtet. Weitere werden bald folgen und nicht lange wird es dauern, so wird der Star bei allen Nistkästen wieder aufsuchen und uns von diesen herab lustig sein liehen pfeifen, mit dem er zugleich der ihm wohlwollenden Menschheit für die Anbringung der Nistkästen seinen Dank abstattet. Wo diese noch fehlen, können sie im Laufe des Monats angebracht werden; an besten aber recht bald. Die Freude an ihren Wohnorten — selbstverständlich den rechtmäßigen, da ja der Sperling in seiner angeborenen Beschidenheit sehr gern ebenfalls die Nistkästen benutz — wird nicht ausbleiben.

Eine Paul Gerhardt-Gedächtnisfeier in Form eines Familienabends veranstaltete am Dienstagabend der Kirchliche Verein St. Marim in der „Reichstrasse“. Der Besuch war ein guter. Nach dem Eröffnungsgefang „Ich singe dir mit Herz und Mund“ hielt Herr Pastor Schollmeyer die biblische Ansprache, worauf der Vorsitzende, Herr Pastor Werber, die Anwesenden mit herzlichen Worten begrüßte. Das Programm wies wiederum eine Reihe musikalischer Darbietungen auf, die mit Akkuratheit und Verständnis ausgeführt wurden. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag des Herrn Pastor Werber, der den Anwesenden Paul Gerhardt als Kämpfer und Dichter vor Augen führte. Im ersten Teile vertrat sich der Redner über die Person des Gefeierten und aus welchen Verhältnissen heraus er gesungen hat. Paul Gerhardt war ein Kämpfer für die lutherisch-reine Lehre; sein Kampf richtete sich hauptsächlich gegen die Reformierten. Ein tiefer Unterschied trennte beide Parteien, deren Ursache von dem Redner eingehend geschildert wurde. Unterredungen, die vom Landesfürsten angeordnet waren, sollten diese Unterschiede beseitigen, aber sie scheiterten an der beiderseitigen Unversöhnlichkeit. Als strenger Lutheraner siferte hierbei namentlich Paul Gerhardt gegen ein von dem reformierten Landesfürsten, dem großen Kurfürsten, erlassenes Edikt, was ihm seine Stelle kostete. Er fand dann später in Lübben eine neue Heimat, wo er auch 1676 starb. Ueber sein Leben, das nur ein Leben des Kampfes gewesen ist, ist im allgemeinen nur sehr wenig bekannt, noch nicht einmal sein genaues Geburtsdatum. So unbekannt sein Leben, desto bekannter sind seine Lieder, die Herr Pastor Werber im zweiten Teile seines Vortrages behandelte. Gerhardt's Lieder gehören zu den schönsten Blüten der protestantischen Kirchenpoesie und zu den besten deutschen Dichtungen überhaupt. Rhythmus und Form klingen aus allen seinen Liedern heraus. Vor allem zeichnet ihn seine wunderbare Schlichtheit, seine warme Empfindung, sein gläubiger Schwung und die lebendige Fülle seines Ausdrucks aus, die lebhaft an Goethe erinnern und ihn hoch erheben über die schwülzige Poesie seiner Zeit. Eine ungläubliche Fruchtbareit hat Gerhardt im Laufe

der Zeit entwickelt. Von 130 Lieberhöpffungen sind 120 sangbare Lieder und von diesen stehen heute noch 41 im Provinzialgesangbuch; der beste Beweis für seine Größe, an die selbst ein Luther auf diesem Gebiete nicht heranreicht. Seine Lieder zerfallen in Festlieder, Hymnen und alttestamentliche Lieder. Wunderbare heroische Kraft, eine tiefe Gewisheit spricht aus seinen Kreuz- und Trostliedern, die wiederum lebhaft an Luther erinnern. So hat Paul Gerhardt der evangelischen Kirche einen herrlichen, köstlichen Schatz hinterlassen, der den hervorragenden geistlichen Liederdichter nie vergehen macht. — Nach einigen weiteren Musikdarbietungen (Solo für Violoncello und Pianoforte und 2 Duette nach Liedertexten von Paul Gerhardt) schloß der Vorfrühlingsabend 11 Uhr den letzten dieswinterrlichen Familienabend.

x. Am Montagabend fand im „Herzog Christian“ hier die Monatsversammlung des Vereins für Heimatpflege statt. Der Vorsitzende begrüßte zunächst die zahlreich erschienenen Gäste und Mitglieder und ließ das Protokoll der letzten Sitzung verlesen. Hierauf ergriß das Wort Herr Lehrer Schröder betreffend zu seinem Vortrag: Der Hoppberg in Ammendorf. Redner wies nach, daß lange vor dem angeblichen Erfinder des Bieres, Gambrinus, solches schon von den alten Germanen gebraut wurde. Tacitus berichtet uns, daß außer dem süßlichen Meib (Honig-Gährungsprodukt) noch ein bitteres Getränk, also Bier, aus Gerste oder Getreide von den Germanen hergestellt wurde. Das Vorkommen des Bergbierens wies Redner in unserer Gegend nach. Die Pflanze ist namentlich auf Bergen und Hängen mit kalkhaltigem Boden zu finden und wird heute noch, wie auch schon in alter Zeit, zum Bierbrauen verwendet. Etwa 50 Oer, nicht allzu fern von uns, bei denen Hopp- bzw. Hopfberge liegen, lassen auf den früheren Hopfenbau schließen. Alte Hirtarten weisen übrigens auch in Feldmarken das Vorkommen von hierauf bezüglichen Namen wie Hoppital, Hoppwiese usw. nach, so daß man annehmen darf, daß die Benennung auf den dort in alter Zeit angebauten Hopfen zurückzuführen ist. Mit einem Appell an den jungen Verein, sich auch der Flurnamenerforschung zu widmen, schloß er seine Mitteilungen. An der Diskuffion über Flurnamen beteiligten sich die Herren Hauschild und Neufeyer. Letzterer vertrat die Ansicht, daß der Name „Hoppberg“ einer frühgermanischen Sitte entspringen sein könne, die man teils jetzt noch (z. B. in Neilschütz) übt, wo man am ersten Dierstage früh auf den Hoppberg geht, um die aufgehende Sonne dreimal hüpfen zu sehen (german. Dierafest). Betreffs des jetzt abgetragenen Hopfenberges in Ammendorf berichtete Herr Berger, daß derselbe ein an vorgeschichtlichen Funden sehr reicher Ort gewesen sei, was beweise, daß er schon sehr früh besiedelt war. Hierauf sprach Herr Küster Lorenz über vor- und frühgeschichtliche Gräber in und um Merseburg. In fesselnder Weise schilderte er die Bestattungsarten, Sitten und Gewohnheiten von der Stein- und Bronzezeit an bis auf die Gegenwart. Unterstützt wurde sein Vortrag durch verschiedene Aufnahmen, alte Waffen, Schmuckstücke usw., Fundgegenstände aus der Bergischen Sammlung. Ein reiches Material zum Studium der Vorgeschichte unseres Vaterlandes hat gerade unsere Gegend der Wissenschaft geboten; berührt geworden ist besonders der „Röfener Typus“ der Gefäße und darum in fast allen Museen zu finden. Herr Lehrer Bregien führte sodann die biesige Altburg als Fundort auf und sprach gleichzeitig über Merseburgs Gründer bzw. Wain, die Mezer Annalen und das Herzfelder Zeitverzeichniss. Herr Kenner Berger erstattete Bericht über dem Verein gemachte Zuwendungen: ein fruchtbares Hufeisen, Calamitoseverfeinerung (Schachtelhalm) usw. Herr Lehrer Straßburger erstattete Bericht vom Wächertisch: 5 neue Werke der Urgeschichte, Botanik u. Geschehen der verschiedensten Art für die Sammlung und Bibliothek des Vereins überwiefen die Herren Schroeter, Wesen, Schmiedemeister Schmidt-Rüssen, Steinsegeister Mebner, Inspektor Wolf, Busch, Wenzel, Hauschild, Lorenz, Bregien, Berger, Merseburg. Die Präsenzliste ergab 24 Mitglieder und 12 Gäste, von denen 6 ihre Anmeldung zum Verein bewilligten. Auch wurde erfreulicherweise den Vorträgen seitens der Damen viel Interesse entgegengebracht. Gegen 11 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung. Die nächste Sitzung findet am 8. April statt.

x. Auf hiesigem Raumtisch veranlagte sich dieser Tage ein Schulfestabend damit, seine Schulpantomisten mit den Füßen in die Luft zu schleudern. Narrenspiel will aber besanftlich Raum haben und so nahm daselbst auch hier ein böses Ende. Ein wichtiger Schlichter des Pantomistenselbes traf in die große Spiegelscheibe des Wäckermeisters M., die natürlich



